

# PROTOKOLL Nr. 1

über die Sitzung der Arbeitsgruppe Sicherheit und Vandalismus am **Donnerstag, dem 9. Juni 2022** im Sitzungssaal im Rathaus in Geisenheim, in der Zeit von 19:00 bis 21:00 Uhr.

## ANWESEND SIND:

### **Magistrat**

Herr Bürgermeister Christian Aßmann

Herr Stadtrat Karl-Richard Pohl

### **Ordnungsamt**

Herr Amtsleiter Patrick Kirschner

### **Jugendpflege**

Frau Annemarie Freudenberg

### **Ortsbeirat Johannisberg**

Herr Lothar Kirsch

### **Ortsbeirat Marienthal**

Herr Dietmar Schleiffer

### **Ortsbeirat Stephanshausen**

Herr Rudolf Spring

### **Ortsbeirat Talstadt**

Herr Metin Ova

### **Bündnis 90 / Die Grünen**

Herr Thilo Schmeiser

### **CDU**

Herr Rolf Franke

### **FDP**

Herr Dietmar Schleiffer

### **SPD**

Herr Metin Ova

### **ZfB**

Frau Dagmar Erbenich

### **Feuerwehr**

Herr Peter Bach

### **Präventionsrat Unterer Rheingau**

Herr Uwe Schneider

### **Polizeistation Rüdesheim am Rhein**

Frau Kerstin Singhof

Herr Christian Blum

### **Schriftführer:**

Herr Oliver Mathias

Herr Bürgermeister Christian Aßmann eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Einleitend erläutert er die Hintergründe zur Einrichtung der Arbeitsgruppe.

## TAGESORDNUNG

### 1. **Benennung einer / eines Vorsitzenden**

Nach einer einführenden Vorstellungsrunde verständigt sich die Arbeitsgruppe darauf, dass Herr Lothar Kirsch den Vorsitz der Arbeitsgruppe übernimmt.

Rudolf Spring hat Lothar Kirsch als Vorsitzenden der AG vorgeschlagen und er wurde anschließend Einstimmig – bei einer Enthaltung – gewählt.

Lothar Kirsch nimmt die Wahl an und übernimmt fortan die Sitzungsleitung.

Anschließend wird vorgeschlagen, dass die stellvertretende Leitung durch Vertreter/innen von den Grünen oder der SPD gestellt werden sollen.

Daraufhin wird Herr Thilo Schmeiser vorgeschlagen, lehnt eine Übernahme der Stellvertretung aber ab.

Da keine weiteren Vorschläge vorgebracht werden, wird die Entscheidung zur Benennung der Stellvertretung auf die nächste Sitzung vertagt. Gleichzeitig werden die Fraktionen von SPD und Grüne um entsprechende Vorschläge für die nächste Sitzung gebeten.

## **2. Festlegung der Arbeitsweise**

Nach kurzer Aussprache spricht sich die Arbeitsgruppe einvernehmlich dafür aus, dass es regelmäßige Sitzungen bzw. eine längerfristige Arbeitsweise der Arbeitsgruppe geben soll.

Möglicher Sitzungsrythmus wäre eine Sitzung der AG pro Quartal oder halbjährlich.

Die AG verständigt sich darauf, dass Fragen der Verkehrsüberwachung bzw. die Ahnung von diesbezüglichen Ordnungswidrigkeiten nicht zu den wesentlichen Themen dieser Arbeitsgruppe gehören sollen. Vielmehr sollten die schwerwiegenden und gefährlichen Übergriffe und Problemstellungen aus dem Bereich der öffentlichen Sicherheit die zentralen Aspekte sein.

Herr Lothar Kirsch betont, dass die AG seiner Meinung nach grundsätzlich nicht die Verfehlungen von Einzelpersonen bearbeiten könne. Ziel sollten ausschließlich die „großen und gravierenden“ Sicherheitsprobleme im Stadtgebiet sein. Gegen diese Eingrenzung wird jedoch aus Teilen der AG Widerspruch vorgetragen, denn es sollten auch relevante Einzeltaten untersucht werden, da sich daraus auch Angsträume ergeben könnten. Frau Kerstin Singhof verweist nochmals auf den Unterschied zwischen objektiven und subjektiven Sicherheitsgefühl.

Herr Karl-Richard Pohl betont, dass alle Themen und Vorfälle wichtig sind und im Rahmen der Arbeitsgruppe besprochen werden sollten.

Eine konkrete und abschließende Beschlussfassung zu dieser Fragestellung ergeht nicht.

## **3. Bestandsaufnahme**

Herr Lothar Kirsch bittet die Anwesenden um Formulierung einer Bestandsaufnahme.

Frau Kerstin Singhof verweist aus Sicht der Polizei einleitend nochmals auf das Programm Kompass. Dort ist die Bürgerbefragung eine wesentliche Grundlage zur Planung von möglichen Maßnahmen bzw. des weiteren Vorgehens. In diesem Zusammenhang wird jedoch nochmals daraufhin gewiesen, dass die Stadtverordnetenversammlung eine Teilnahme der Hochschulstadt Geisenheim am Kompass-Programm abgelehnt hat.

Als polizeilich bekannte Hotspots sind in Geisenheim folgende Plätze bekannt: Skaterplatz am Rhein, Umfeld des Bahnhofgebäudes, Rheinufer im Bereich des Weinprobierstandes. Ansonsten werden insgesamt vermehrte Menschenansammlungen mit Alkoholkonsum und Lärmbelästigungen festgestellt, teilweise auch in den Weinbergen sowie vereinzelt am Rothenberg. Die Schulgelände sind in der Regel nicht auffällig. In Johannisberg und Stephanshausen sind in der Regel keine regelmäßigen Hotspots bekannt, Störungen treten dort aus Sicht der Polizei nur vereinzelt auf.

Rudolf Spring verweist in diesem Zusammenhang auf die Lage am Funkhäuschen in Stephanshausen. Dort sei zuletzt des Öfteren Alkohol und Drogen konsumiert und wohl auch gehandelt worden. Darüber hinaus gibt es seiner Wahrnehmung verschiedene Hinweise auf Vandalismus bei Forsteinrichtungen. Frau Singhof betont, dass bei solchen Vorfällen immer die Polizei informiert werden soll.

Herr Patrick Kirschner betont die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit des Ordnungsamtes mit der Polizei. Er ergänzt, dass aus Sicht der Verwaltung auch das „Steinhäuschen“ in Johannisberg als wiederholter Problempunkt aktenkundig ist. Durch das Engagement des Ortsvorstehers konnte die Lage zuletzt jedoch wieder deutlich beruhigt werden.

Ansonsten betont Herr Kirschner, dass es seiner Einschätzung nach teilweise äußerst schwierig ist, dass subjektive Empfinden zu bewerten, wenn die Beschwerden regelmäßig nur vom selben Personenkreis bei den Behörden gemeldet werden.

Weiterhin weist er daraufhin, dass es – anders als bei der Polizei – keine Dienstfähigkeit von 24/7 beim Ordnungsamt gibt. Ein unmittelbares Reagieren während der späten Abendstunden bzw. der Nacht ist daher grundsätzlich nicht möglich.

Herr Uwe Schneider erläutert die Arbeitsweise des Präventionsrates Unterer Rheingau und betont, dass die Arbeit der AG klar von der Präventionsarbeit abgegrenzt werden muss. Denn diese wird in der Regel tätig bevor etwas passiert. Wichtig dabei sind vor allem die Gespräche mit den Beteiligten,

d.h. Betroffene und Verursacher. Diese sollten, wo immer möglich, frühzeitig und konstruktiv in Dialog miteinander treten. Schwerpunkt des Präventionsrates sei vor allem die Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere auch in Kooperation mit den Schulen.

Lothar Kirsch betont dabei, dass er diese Arbeitsweise bereits im Bereich des Steinhäuschens erfolgreich angewendet habe, was letztendlich massiv zur dortigen Beruhigung beigetragen habe.

Frau Annemarie Freudenberg betont, dass es nicht allein die Jugendlichen sind, die für Vandalismus und Ruhestörungen verantwortlich sind. Auch Kinder und Jugendliche fühlen sich teilweise an den o.a. Hotspots äußerst gestört und unwohl. Ihrer Feststellung nach steige der allgemeine Drogenkonsum kontinuierlich, insbesondere auch an den Schulen. Ansonsten betont Frau Freudenberg auch die Problematik, dass zunehmend immer weniger Plätze und Räume für Jugendliche zum Feiern im Stadtgebiet verfügbar sind. Dadurch ist ein Ausweichen auf die o.a. Plätze in der Geisenheimer Gemarkung beinahe zwangsläufig die Folge.

Herr Thilo Schmeiser betont, dass es aus seiner Sicht keine außergewöhnlichen Probleme in Geisenheim gibt, welche eine solche AG rechtfertigen würden.

Herr Dietmar Schleiffer beschreibt die Lage in Marienthal ebenfalls weitestgehend ruhig. Lediglich im Bereich des Freizeitgeländes gäbe es immer wieder vereinzelte Vorfälle. Seiner Meinung nach sei es hilfreich, wenn Erwachsene in problematischen Bereichen immer wieder mal Präsenz zeigen.

Herr Bürgermeister Christian Aßmann unterstreicht, dass die Lage in Marienthal ruhig und geordnet ist. Auch in Johannisberg war seiner Wahrnehmung nach zuletzt nur der Bereich des Steinhäuschens problematisch. Für Stephanshausen bestätigte er die Berichte rund um das Funkhäuschen. Wichtig sei jedoch immer zu unterscheiden, ob sich „nur“ Einzelpersonen gestört fühlen, oder ob es darüber hinaus unmittelbare Auswirkungen auf eine größere Gruppe von Anwohnenden / Personen gibt. Abschließend bittet er auch um Verständnis für die Bedürfnisse der Jugendlichen und Feiernenden, hier müssten entsprechende Räume und Örtlichkeiten vorhanden sein.

Bürgermeister Christian Aßmann appelliert anschließend auch nochmals an das bürgerschaftliche Engagement. Vor allem Müllablagerungen in kleinerem Umfang könnten ggf. auch selbst entsorgt werden, anstatt dies über die sozialen Netzwerke immer nur anzuprangern. Auf diese Weise könnte auch ein entsprechendes Zeichen gesetzt und die Verwaltung entlastet werden.

Abschließend verweist er noch auf die vergangenen Gespräche im Zweckverband Rheingau. Seiner Meinung nach seien die Geisenheimer Verhältnisse im Vergleich mit anderen Rheingauer Kommunen insgesamt sehr moderat. Die Behörden bzw. der Staat dürften nicht als alleiniges Allheilmittel angepriesen werden.

Herr Rolf Franke berichtet, dass der Campingplatz wiederholt mit Drohnen abgeflogen worden sei. Frau Kerstin Singhof betont diesbezüglich, dass solche Fälle zwingend bei der Polizei gemeldet werden sollten. Die Polizei sei grundsätzlich immer auf die Meldung von Sachverhalten angewiesen. Auch unterhalb der Strafanzeige gibt es verschiedene Möglichkeiten. Das Thema der Drohnenflüge wurde zuletzt verstärkt registriert, insbesondere zur Vorbereitung von Einbruchtatbeständen.

Herr Rudolf Spring erklärt, dass hier viele Fälle nicht gemeldet würden. Es gebe eine sehr hohe Dunkelziffer. Seiner Wahrnehmung nach könne festgestellt werden, dass es in diesem Zusammenhang verstärkt auswärtige Personengruppen gäbe, die in den Rheingau kämen und hier Teil des Problems seien. Aus seiner Sicht sind in Stephanshausen auch verstärkt aggressive Hunde als Problem festzustellen.

Frau Dagmar Erbenich fragt nach den Kriterien bei Polizeistatistiken. Ihrer Meinung nach werden die versuchten Einbrüche statistisch grundsätzlich nicht erfasst. Frau Kerstin Singhof erläutert, dass die Lage im Rheingau abseits der Statistik weitestgehend ruhig ist. Versuchte Einbrüche werden aber seitens der Polizei auch erfasst und weitergemeldet.

Herr Metin Ova berichtet, dass Verkauf und Konsum von Drogen ansteigt. Seiner Kenntnis nach kommen vermehrt auch externe Akteure in den Rheingau, um hier Drogen zu kaufen bzw. verkaufen. Herr Lothar Kirsch berichtet bezogen auf Johannisberg, dass hier das Steinhäuschen als „Kiffer“ im Volksmund bekannt sei und auch so benannt werde. Er bestätigt die Aussage, dass hier teilweise auch viele Auswärtige aktiv sein. Seiner Schilderung kämen teilweise ganze Busgruppen in die Weinberge zum Feiern, vor allem im Bereich des Hansenberges.

Er betont dabei jedoch nochmals, dass es nicht darum gehen dürfe, dass Jugendliche verdrängt werden sollen. Vielmehr müsse das Problem im Dialog gelöst werden. Die Polizei führe regelmäßig Streifen durch und durch „Flagge zeigen“ und verstärkte Präsenz sei vieles möglich. Freundliche aber bestimmte Ansprache sei ebenfalls wichtig. Ihm ist bisher noch kein Fall von Aggressivität bekannt geworden.

Nach der Bestandsaufnahme diskutiert die AG die Möglichkeiten zur Durchführung einer Bürgerbefragung.

Frau Freudenberg verweist auf bereits durchgeführte Schulumfragen. Ein gutes Mittel sei es, Wünsche, Ideen und Anregungen formulieren zu lassen: Was finde ich gut, schlecht und was sind die Ideen. Ziel sollte der Aufruf zum Dialog sein, weil dieser auch am Ende der Weg zur Problemlösung sein muss. Schriftliche Fragebögen haben in der Regel einen hohen Aufwand und gleichzeitig einen nur äußerst geringen Rücklauf. Herr Thilo Schmeiser betont, dass Befragungen in der Regel wissenschaftlich vorbereitet, begleitet und ausgewertet müssen.

Im Ergebnis verständigt sich die AG auf einen „Zwischenschritt“ mit Veröffentlichung einer Pressemitteilung. Die Bürgerinnen und Bürger sollen aufgefordert werden, inhaltliche Rückmeldungen zu liefern und potenziellen Handlungsbedarf im Bereich von Sicherheit und Vandalismus mitzuteilen. Rückmeldungen sollen direkt an die Verwaltung gerichtet werden.

Die Ortsbeiräte sollen vor Ort eine Befragung organisieren. Wichtig sei dabei jedoch „vorsichtige Formulierungen“, damit bei der Bevölkerung keine zu hohen Erwartungen auf vollständige Lösung aller gemeldeten Probleme entstehen kann. Es gehe vielmehr um eine erweiterte Bestandsaufnahme und Sammlung von bearbeitungswürdigen Themen.

#### 4. Termine

Es wird kein neuer Termin festgelegt, die Einladung folgt dann in Absprache zwischen dem Vorsitzenden und der Verwaltung (Anmerkung der Verwaltung: Im Sitzungskalender 2023 wurden bereits folgende Termine vorgeplant: **3. Mai 2023** und **4. Oktober 2023**).

 Herr Christian Aßmann Bürgermeister	 Datum	 Herr Lothar Kirsch Vorsitzender	 Datum
 Herr Oliver Mathias Schriftführer	 Datum		